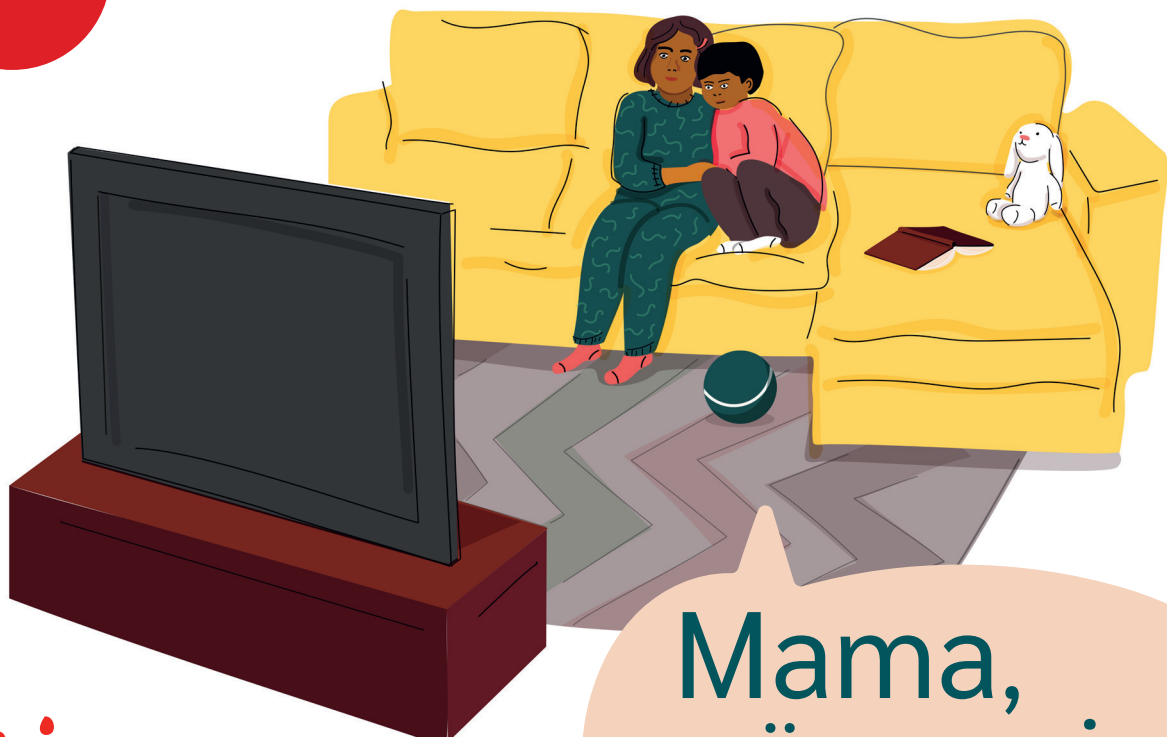


Vielfaltblätter

Impulse zu Rassismus in Kita, Schule und Jugendarbeit

Nr. 1



Mama,
müssen wir
jetzt gehen?*

Wie Kinder und Jugendliche die Migrationsdebatten in Deutschland erleben

Die gesellschaftlichen Debatten rund um Migration und Flucht sind seit Jahren von Polarisierungen, Ängsten und rassistischen Bildern geprägt. Dies hat Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, insbesondere auf diejenigen, die Rassismus erfahren. Was brauchen Kinder und Jugendliche und welche Handlungsmöglichkeiten haben Sie in Ihrer Rolle als Pädagog*innen?

Dieser Frage geht Ausgabe Nr. 1 unserer Vielfaltblätter nach. Damit wollen wir von ZEOK Sie als Fachkräfte sowie Ihre Bildungseinrichtungen unterstützen, alle Kinder und Jugendlichen in der Einwanderungsgesellschaft gleichberechtigt und wertschätzend zu begleiten sowie vor Diskriminierung zu schützen.

*Dieses wie die weiteren Zitate stammen aus Workshops und Interviews mit Kindern und Jugendlichen, die Rassismus erfahren. Die Workshops und Interviews wurden im Rahmen der Arbeit von ZEOK umgesetzt.

Mediale und politische Rhetorik – Zunahme rassistischer Diskurse

Mediale Berichterstattung und Aussagen politischer Akteure wie „im großen Stile abschieben“ (Scholz, 2023) oder „um die öffentliche Sicherheit und Ordnung in unserem Lande zu schützen“ (Merz, 2025) tragen maßgeblich zur Verstärkung rassistischer Stereotype bei. Sie stellen Migration vordergründig als Bedrohung dar und liefern in Reaktion auf tödliche Angriffe und Amokfahrten vereinfachende Erklärungen, die Merkmale wie Herkunft oder Kultur als angebliche Ursachen der Gewalt anführen. Auf diese Weise machen sie gesellschaftliche Minderheiten pauschal verantwortlich und fordern schärfere Repressionen und Gesetze. Dies führt zu einem Angriff auf Menschenrechte anstatt zu ihrer Verteidigung.

Fatale Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche

„Ich würde mir wünschen, dass die nicht einfach nur das denken, was in den Medien berichtet wird. Die müssen mich doch besser kennen.“

Auch wenn Kinder und Jugendliche gesellschaftliche Ursachen von Rassismus nicht voll erfassen, spüren sie doch deutlich, wie Medien und Debatten sie und ihre Familien darstellen. Sie sehen Schlagzeilen und Wahlplakate. Sie hören Politiker*innen sagen, „sie“ seien „zu viele“. Sie bekommen mit, wenn Mitschüler*innen abgeschoben werden.

Diese Erlebnisse können für Kinder und Jugendliche sehr belastend sein und Verunsicherung und Ängste auslösen.



Sie versetzen sich in die Lage der betroffenen Menschen. Sie fragen sich, ob das auch ihnen geschehen kann. Hinzu kommt, dass drastische Bilder oder mediale Schlagzeilen sie schlicht überfordern können. Für Kinder und Jugendliche, die Rassismus erfahren, kann dies schwerwiegende psychosoziale Auswirkungen haben. Mediale Narrative prägen, wie Menschen gesehen werden – und damit auch, wie Kinder und Jugendliche sich selbst sehen.

Auch in der pädagogischen Arbeit wird häufig betont, wie unterschiedlich Menschen aus „verschiedenen Kulturen“ seien, besonders im Zusammenhang mit Migration und Flucht. Wenn Sie sich als Fachkräfte dieser trennenden Sichtweisen bewusst werden und sie reflektieren, können Sie solche Aussagen vermeiden und somit verhindern, unbeabsichtigt Diskriminierung und Rassismus zu verstärken.

Was können Sie tun?

Kinder und Jugendliche brauchen gezielte Unterstützung, um Nachrichteninhalte und deren Folgen zu bewältigen.

Hinschauen, Zuhören und Ernstnehmen. Erkennen Sie die Erfahrungen und Bedürfnisse Betroffener an, ohne sie zu relativieren oder infrage zu stellen. Kinder brauchen Raum, um ihre Gefühle auszudrücken. Z.B. durch Ansprachen wie: „Ich sehe, du bist aufgewühlt/verärgert/traurig. Was brauchst du gerade?“

Beistehen und Positionieren. Positionieren Sie sich bei rassistischen oder diskriminierenden Situationen klar, z.B. mit Aussagen wie: „Das ist eine verletzte/diskriminierende Aussage.“ Anschließend ist es hilfreich, mit Betroffenen und Verursacher*innen einzeln das Gespräch zu suchen.

Safer Spaces schaffen. Sie können geschützte Räume (Safer Spaces) schaffen, in denen Kinder und Jugendliche offen über ihre Rassismuserfahrungen sprechen können, insbesondere mit anderen Betroffenen. Das stärkt ihr Gefühl, nicht allein zu sein und keine Schuld zu tragen.

Bildung und Empowerment. Da sich die Debatten um Rassismus, aber auch Antidiskriminierung und Empowerment permanent weiterentwickeln, braucht es eine kontinuierliche Auseinandersetzung und Weiterbildung zu diesen Themen. Sie können Lernräume im eigenen Team oder Träger anstoßen.

Warum das alles so wichtig ist

„Irgendwann denkt man selbst: Wir gehören nicht dazu, wir sind das Problem. Vielleicht bin ich wirklich falsch hier?“

Kinder und Jugendliche mit Rassismuserfahrungen erleben die gesellschaftliche Normalität und das rassistische System, das sie durchdringt, oft als verunsichernd und irritierend. Diese Normalität wird maßgeblich von medialen und politischen Diskursen beeinflusst.

Gefühle der Nicht-Zugehörigkeit und Abwertung entstehen demnach nicht nur durch direkte körperliche und verbale Angriffe, sondern auch durch ständige mediale und öffentliche Botschaften, wie „Integriert euch! Nicht deutsch genug! Nur Gäste! Distanziert euch!“. Diese dauerhafte Infragestellung der Zugehörigkeit kann zu Identitätskonflikten, Rückzug und dem Verlust des Vertrauens in die Gesellschaft führen.

Physische und psychische Gesundheit

„Ich hab gelernt, besser nichts zu sagen, wenn mich jemand dumm macht. Aber irgendwann tut das so weh, dass man innerlich kaputtgeht.“

Das Erleben von Rassismus im Alltag und in medialen Debatten kann zu ganz unterschiedlichen Reaktionen bei Kindern und Jugendlichen führen. Typische Folgen sind:

- **Psychische Belastungen:** Ängste, Selbstzweifel, Identitätskonflikte
- **Körperliche Stresssymptome:** Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Erschöpfung
- **Verhaltensänderungen:** Rückzug, Wut, Aggression
- **Langfristige Erkrankungen:** Depressionen, Angststörungen

Die Unsicherheit und Angst vor Ablehnung können das Selbstwertgefühl erheblich beeinträchtigen. Bereits Kinder beginnen, sich selbst in Frage zu stellen oder ihre Herkunft zu verleugnen, um sich zu schützen.



Wut als Sprache des Schmerzes

„Manchmal ist man so wütend, aber man darf's eigentlich nicht zeigen, weil die Leute dann sagen: Guck, die sind immer aggressiv.“

Kinder und Jugendliche, die regelmäßig rassistische Erfahrungen machen, tragen einen emotionalen Rucksack mit sich herum, der von Ohnmacht, Angst, Frustration und oft auch von Wut geprägt ist.

Diese Wut ist kein „Problemverhalten“. Sie ist ein Schutzmechanismus und signalisiert eine Verletzung grundlegender Bedürfnisse wie Sicherheit und Wertschätzung.

Wut kann sich in Aggression gegenüber Gleichaltrigen, Autoritäten oder sich selbst ausdrücken. Wer nicht gesehen und nicht geschützt wird, versucht, sich selbst zu schützen – manchmal mit Gewalt, manchmal auch mit Widerständigkeit.

Die Verantwortung für die empfundene Wut liegt nicht bei den Kindern und Jugendlichen. Stattdessen müssen die Ursachen der Verletzung benannt werden: rassistische Narrative in Politik und Medien, gesellschaftliche Ungleichheit und fehlende Unterstützungssysteme.

Deshalb ist es umso wichtiger, Kinder und Jugendliche, die Rassismus erleben, einfühlsam zu begleiten und ihre Resilienz zu fördern. Begegnen wir ihnen offen, empathisch und mit Haltung. Es liegt in unserer Verantwortung, junge Menschen so zu unterstützen, dass sie sicher und selbstbewusst ihren eigenen Weg gehen können.

Ressourcen & Links

Zum Weiterlernen

Kostenfreier E-Learning-Kurs zum Thema Antimuslimischer Rassismus (ZEOK e.V.): www.antimuslimischer-rassismus.de

Materialien für Kita und Grundschule

Cool Kids & Hoa Mai Tr  n: „Wir Kinder aus dem FlüchtlingsHeim“: <https://www.vielundmehr.de/bilderbuecher/wir-kinder-aus-dem-fluechtlingsheim/>

Handreichung: „Vielfalt in der Kita-Praxis. Von Ankommen bis Zuckertüte.“ (LAMSA): lerneninterkulturell.de/materialien/handreichung-vielfalt-in-der-kita-praxis-von-ankommen-bis-zuckertuete/

Materialien für Schule und Jugendarbeit

Geschichte(n) der deutschen Migrationsgesellschaft. Jugendliche erzählen (zwischen)töne: www.zwischentoene.info/unterrichtseinheit/materialien/ue/geschichten-der-deutschen-migrationsgesellschaft#content

Nachricht an dich: mit fiktiven Social Media Beiträgen in den inneren Dialog über Flucht und Migration (mediale pfade): archivderflucht-bildung.org/de/freie-lehrmaterialien/nachrichtandich/

Zum Weiterlesen

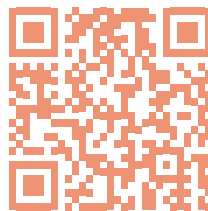
Broschüre für Fachkräfte – Rassismusbedingter Stress & psychische Gesundheit (Verband binationaler Familien und Partnerschaften): binational-leipzig.de/info_object/rassismusbedingter-stress-fachkraefte/

DeZIM: Mythen, Desinformationen und verkürzte Darstellungen um Migration: www.dezim-institut.de/aktuelles/mythen-desinformation-und-verkuerzte-darstellungen-um-migration/

Zum Reinhören

KN:IX talks Podcast Folge #32: Verschärfter Migrationsdiskurs – Auswirkungen auf die Demokratie: linktr.ee/ufuq.de?lt_utm_source=lt_share_link#480596825

Die Vielfaltblätter zum Downloaden:



Impressum

Herausgeber:

ZEOK e.V.
Kurt-Eisner-Str. 68, 04275 Leipzig
info@zeok.de
www.zeok.de

Redaktion: Derya Erdogan, Teodor Negrea, Jule Wagner

Layout und Illustration: flmh – Labor für Politik und Kommunikation

Die Publikation ist entstanden im Rahmen des Kooperationsverbunds Rassismus im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ im Programmbereich „Entwicklung einer bundeszentralen Infrastruktur“.

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

November 2025